

Klopstock's Werke als Weihnachtsgeschenk.

(Einem Lehrer.)

Carmino fit vivax virtus expersque sepulcri:
Notitiam serae posteritatis habet.

OVIDIUS.

Der leichtern Gondeln gleiten viele dahin
Auf des Gedichtsee's Spiegel zur Lustfahrt;
In windstillen behaglicher Zeit
Lauchen der Dichterlinge Geschwader empor.

An zierlichem Auspuß fehlt es ihnen ja nie!
Viel Klingklang tönt aus dem farbigen Schnitzwerk.
Sieh', Lustgierige springen in Hast,
Nirgend gesättigt, vergebens von Kahn zu Kahn!

Gemessen, tief, großartig in Einfachheit,
Durchfurcht die Wellen das lastende Fruchtschiff,
Das viel nährenden Weizen birgt
Und des stärkenden edlen Weines genug.

Solch hehres Fahrzeug ladet Dich, Freund, hier ein.
Traun, darben läßt Dich am Bord nicht Klopstock!
Ernst, tiefinnig ist sein Gesang,
Geistaufregend, und steuernd zum segnenden Ziel.

Den sang er, hochbegeistert in Demuthsinn,
Den froh willkommen wir heißen zur Weib's Nacht;
Der das Gemüth, wie keiner, erhebt,
Dem Du die Jugend befreundest in Sitt' und Lied.

Nicht ward, nicht wird der flatternden Lesewelt
Der religiöse Sänger zum Liebling,
Doch auch nimmer wird untergehn
In empfänglichen Seelen sein Ruhm, ihr Dank!

Trautschold.

Einfälle und Bemerkungen.

Abgesehen davon, daß Falk's Schrift: „Goethe aus näherem persönlichen Umgang dargestellt“, für Jeden, der den Berewigten zu schätzen wußte, für jeden Psychologen von hohem Interesse ist, hat sie noch einen besondern Werth, indem man dadurch das Urtheil Goethe's über so viele seiner Zeitgenossen kennen lernt, welches mit dem der jetzigen Wortführer in der schönen Literatur im schneidendsten Contraste steht. — Wenn es auch diese, bei ihrem Eigendünkel, nicht eines Bessern belehrt — denn sie sind auch weit über ihn erhaben — so wird es doch eine wohlthätige Wirkung auf das Publikum haben und diesem dadurch ein Licht aufgehen, wie wenig diesen Herabwürdigungen Glauben beizumessen ist, und Mancher, dem sein Ge-

sühl schon das Gegentheil sagt, wird nun, unter der Regide eines solchen competenten Richters, prüfen, und uneingeschüchtert durch jener Arroganz, seine Ansichten nicht mehr verschweigen. Falk, der bei seinem Leben ein so wohlthätiges Institut für verwahrloste Kinder gestiftet, hat dadurch nach seinem Tode ein ähnliches für die gegründet, die sonst, wenn sie diesen kecken Absprechern gefolgt wären, an Geist und Gemüth verwahrlost geblieben seyn würden.

K. Müchler.

Polypen, Stacheln und Fuchsschwänze.

(Aus dem Gesellschaftsleben.)

Wir benutzen unsere reiche Sprache schlecht; wir gebrauchen die tiefbedeutendsten Worte auf das oberflächlichste. Wer, und wäre es der bekannteste, lofkerste Charakter, in der Gesellschaft zuvorkommend, unterhaltend, witzig, höflich, artig erscheint, den nennt man allzukurz und allzugütig: „liebenswertig!“ der Liebe würdig!? Kann das, was nur allein durch Wahrheit bedingt wird, in einer kurzen Gesellschaftsstunde erkannt werden? Ist Jeder das, was er scheint? Scheint Jeder das, was er ist? — Wollen wir doch den Franzosen nicht nachahmen, bei welchen Alles „liebenswertig“ heißt, was nur artig ist! —

Leider wird in der Lackir-, Polir- und Plahir-Maschine der großen Welt die Jugend schon so abgeglättet und zur Galanteriewaare gemacht, ehe sie noch Charakter hat, daß nur wenige Kräftige übrig bleiben, welche Stempel und Gepräge behalten!

D. A.

Distichen von Carlo Montano.

G e s t ä n d n i s s.

Daß Du die Schönste bist — ich möcht' es Jeglichem
sagen —
Daß Du die Gütigste bist — Keinem vertran' ich es je.

D i e B l i c k e.

Lacht Dein Auge, Geliebte, so zieh's mich, Dich zu
umarmen;
Aber wenn ernst Du blickst, — seh' ich den Engel
in Dir.